

Operation gelungen - Patient tot Endgültiges Aus für's Krankenhaus

Die Hohenloher Krankenhaus gGmbH hat einen neuen Mehrheitsgesellschafter. Die „Barmherzigen Brüder Trier“ (BBT), die unter anderem im Main-Tauber-Kreis aktiv sind, übernehmen 51 Prozent der Anteile und werden künftig das Gesundheitsgeschäft im Hohenlohekreis betreiben. Was in der jüngsten Kreistagssitzung als bahnbrechender Beschluß von allen gefeiert und gelobt wurde, ist für Künzelsau schlichtweg eine Katastrophe. Denn sowohl die Kreisverwaltung als auch die BBT-Gruppe stellen unmißverständlich klar: Es wird kein Krankenhaus in Künzelsau mehr geben. Operation geglückt – Patient tot! So das Fazit aus Künzelsauer Sicht. Die Öhringer dagegen können sich über gute Behandlung freuen. Sie sollen einen Klinikneubau bekommen.

Generationen haben in der Kocherstadt an einer ortsnahen Gesundheitsversorgung gearbeitet und aus kleinen Anfängen ein Krankenhaus aufgebaut. Dieses konnte bis vor einigen Jahren alle wesentlichen Bereiche der Medizin mit fachkundigen Ärzten und geschultem Personal anbieten und hat kostendeckend gearbeitet. Nach einer Übergangsphase wird das Haus nun geschlossen. Diese Entscheidung soll den Bewohnern des mittleren Kochertals als medizinischer Fortschritt verkauft wer-

den. Man darf gespannt sein, ob die Bevölkerung die bittere Pille schlucken und sich bei ihren kommunalpolitischen Ärzten, die das Rezept ausgestellt haben, auch noch bedanken wird.

Landrat Dr. Matthias Neth hat keine Zweifel, daß alles bestens läuft. In einem Interview mit SWR 4 kündigte er eine „tolle Lösung für Künzelsau“ an. Das Verfahren sei wichtig gewesen, um all die Kritiker aus Künzelsau eines Besseren zu belehren, zitiert die Tagespresse.

Wie die Zukunft in der Kreisstadt aussehen wird, steht allerdings noch in den Sternen. Bei ihrer Sitzung in Pfedelbach hörten die Kreisräte lediglich, daß die „Barmherzigen Brüder“ diesbezüglich Ideen hätten. Das war für manchen von ihnen doch etwas dünn. Auf Nachfrage wurde erklärt, das bereits vorhandene Ärztehaus könnte zu einem Medizinentrum erweitert werden. Auch von einem Ausbau der Psychiatrischen Abteilung war die Rede. Was genau geschehen wird, soll in den nächsten fünf Monaten mit allen Beteiligten diskutiert werden. Nur soviel wissen die Verantwortlichen jetzt schon: Es wird alles zu einem positiven Ende kommen. Und ein weiterer wichtiger Punkt ist bereits festgeschrieben. Alles, was in Künzelsau Geld kostet, muß die kommunale Seite tragen. Die „Barmherzigen Brüder“ (BBT) werden sich bei aller Barmherzigkeit daran nicht beteiligen, sondern lediglich die Ausführenden sein. Das Motto



lautet: Wer bestellt, der bezahlt. Weil die BBT-Gruppe erklärterweise kein eigenes Interesse an Künzelsau hat, heißt das übersetzt: Alle Wünsche des Landkreises oder gegebenenfalls der Stadtverwaltung müssen aus Steuergeldern finanziert werden. Ist das ein gutes Verhandlungsergebnis? So lautet eine berechtigte Frage.

Warum die akutmedizinische Versorgung, also ein reguläres Krankenhaus, angeblich keine Chance hat, begründet der Landrat mit hohen Defiziten wegen zu geringer Auslastung. Die Bürgerinitiative „Wir sind HK“ und ihr Initiator Dr. Andreas Eckle halten dagegen. Das Künzelsauer Krankenhaus sei bewusst geschwächt worden zugunsten von Öhringen. Noch vor einigen Jahren habe Künzelsau schwarze Zahlen geschrieben.

Die Meinung der BI zur aktuellen Situation lesen Sie auf der nächsten Seite.